

Neue Mitarbeiter bei Schetter



Antonia Radocaj Projektkauffrau
Madlen Schmidt Projektkauffrau
Marius Englisch Projektleiter
Robert Bosch Servicetechniker
Mike Hann Servicetechniker
Hans-Jürgen Schmitt MSR-Programmierer

Neue Auszubildende bei Schetter



David Andratsch Ausbildung als Anlagenmechaniker
Jakob Heeß Ausbildung als Anlagenmechaniker
Rene Mayer Ausbildung als Anlagenmechaniker
Fabio Galli Ausbildung als Konstruktionsmechaniker
Julia Hedinger Ausbildung als Industriekauffrau

Modernisierungstipp: Fußbodenheizung mit überschaubarem Aufwand nachgerüstet



1. Fräsung des Estriches und Verlegen der Heizschläuche

2. Bodenbelag verlegen und die behagliche Wärme einer Fußbodenheizung genießen

Durch das Einfräsen der Kanäle direkt in den bestehenden Estrich können Sie die Vorteile einer Fußbodenheizung mit überschaubarem Aufwand genießen.

den Fußboden zu erhöhen. Da die Heizschläuche direkt unter dem Bodenbelag verlegt sind, wird die Wärme unmittelbar und äußerst energieeffizient in den Raum abgegeben.

Unkompliziert und schnell

Die Nachrüstung funktioniert nahezu staubfrei. Innerhalb eines Arbeitstages sind die Hauptarbeiten erledigt. Dabei ist es nicht notwendig,

Eine echte Chance in allen Räumen, in denen sowieso modernisiert wird. Weitere Infos bei:
Daniel Schmid, Telefon 07151 4015-30
daniel.schmid@schetter.de

Impressum

Herausgeber Schetter Konkret:
 Wilhelm Schetter GmbH Haustechnik
www.schetter.de

Gestaltung, Redaktion:
 mzwei GmbH Werbeagentur
www.mzwei.eu

Fotos:
 Wilhelm Schetter GmbH, Redaktion
 mzwei GmbH Werbeagentur, Redaktion
 fotolia, #110745802 3darcastudion

SCHETTER konkret

Inhalt

- Seite 2**
Die neue Heizung macht auch Strom – Mikro-KWK in Mehrfamilienhaus in Stuttgart
- Seite 2 und 3**
Blockheizkraftwerk „made by Schetter“ im Stammhaus von STIHL in Waiblingen
- Seite 4**
Neue Mitarbeiter und Auszubildende bei Schetter
- Modernisierungstipp: Fußbodenheizung mit überschaubarem Aufwand nachgerüstet



Brennstoffzellen-Heizung geht in Betrieb

Schetter-Projektgruppenleiter Günter Rotter (re.) bei der Übergabe

Liebe Leserin, lieber Leser,



im Jahr 1996 haben wir bei Schetter damit begonnen, das Internet zur Fernüberwachung von gebäudetechnischen Anlagen zu nutzen. Auch unsere Online-Präsenz www.schetter.de wurde stetig weiterentwickelt und informiert sehr umfangreich und anschaulich über alle Facetten der Gebäudetechnik. Seit Frühjahr dieses Jahres sind alle Inhalte so aufbereitet, dass Sie auf Smartphones und Tablets ebenso bequem auf unseren Seiten surfen können wie mit dem PC. Nun werden unsere Online-Services nochmals erweitert: Ihr Schetter-Festpreisangebot für die Modernisierung Ihrer Heizungs- bzw. Klima-/Lüftungsanlage sowie die Anlagenwartung erhalten Sie von uns dann in kürzester Zeit. Sie geben einfach online die wichtigsten Daten Ihrer Immobilien ein. Danach erhalten Sie umgehend Ihr Modernisierungs- bzw. Wartungsangebot.

Probieren Sie es aus:
ab Montag, 31. Oktober auf www.schetter.de!

Ihr

 Dipl.-Ing. Markus Schetter
 Geschäftsführender Gesellschafter

Effizient – umweltschonend – kompakt

Die Brennstoffzellentechnik zählt zum Innovativsten, was der Heizungsmarkt derzeit zu bieten hat. Im frisch modernisierten Einfamilienhaus in Weinstadt sorgt nun eine von uns geplante und installierte Anlage hocheffizient für Wärme, Warmwasser und Strom. Hochzufrieden ist auch die Bauherrschaft mit ihrer neuen Heizung:

„Die Firma Schetter hat uns mit einer hervorragenden Planung und einem tollen Montage-Team zu 100 % überzeugt.“

So funktioniert die Brennstoffzelle:

Eine Brennstoffzellen-Heizung nutzt zur Energieerzeugung die elektrochemische Reaktion von Wasserstoff und Sauerstoff. Lieferant für den Wasserstoff ist Erdgas, das im Gerät zu wasserstoffreichem Brenngas aufbereitet wird. In der Brennstoffzelle reagiert das wasserstoffreiche Brenngas mit dem Sauerstoff aus der Luft und generiert so Strom, der im Haus verbraucht oder ins Netz eingespeist werden kann. Außerdem entsteht Wärme, die sich zur Warmwasserbereitung und zum Heizen nutzen lässt. Die laufenden Energiekosten schrumpfen so auf ein Minimum und staatliche Fördergelder gibt es auch noch – insofern rechnet sich die Investition in diese Heizung bereits nach wenigen Jahren.

Kontakt: Günter Rotter, Telefon 07151 4015-24
günter.rotter@schetter.de



Stromerzeugung „selbst gemacht“ – was will man mehr



Das Heizsystem ist kompakt und flüsterleise

Blockheizkraftwerk „made by Schetter“ im Stammhaus von STIHL in Waiblingen



Das Blockheizkraftwerk

Ein klares Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz ist das in diesem Sommer in Betrieb gegangene BHKW im STIHL-Werk 2 in Waiblingen-Neustadt. Mit dem Blockheizkraftwerk können am deutschen Stammsitz von STIHL jährlich sieben Millionen Kilowattstunden Strom und sieben Millionen Kilowattstunden Wärme selbst erzeugt werden. Das entspricht einem jährlichen Strombedarf von 1.600 Einfamilienhäusern. Zudem erzeugt die Anlage bei der Energieproduktion 60 Prozent weniger Kohlendioxid als herkömmliche Kraftwerke, wodurch die Schadstoffemission deutlich verringert wird.

16 Zylinder mit je 4 Liter Hubraum – damit ist das gasbetriebene Blockheizkraftwerk leistungsstärker als ein großvolumiger Schiffsmotor. Auch für das „BHKW-erfahrene“ Team um Schetter-Projektgruppenleiter Oliver Kosch waren die Planung und der Bau der Anlage eine besondere Herausforderung. Von den rund 180 BHKWs, die wir seit dem Jahr 2002 gebaut haben, ist dies die bisher größte Anlage.

Wärme, Kälte und Strom für rund 30 Gebäude
Neben der Wärmeerzeugung zur Beheizung der Gebäude auf dem Firmareal werden über eine

angeschlossene Absorptionskälteanlage mit dem BHKW auch Prozesskälte und Kälte zur Klimatisierung von Räumen erzeugt – dies vor allem an wärmeren Tagen, an denen nicht geheizt werden muss. So geht ungenutzte Wärmeenergie im Sommer nicht verloren, sondern wird in Kälte umgewandelt, um damit Produktionsprozesse und Gebäude zu kühlen.

Der Strom wird selbst genutzt – die Umwelt entlastet

Der mit dem BHKW erzeugte Strom wird in das STIHL eigene Mittelspannungsnetz eingespeist und somit selbst genutzt. So werden rund 20 % des gesamten Jahresbedarfs an Strom selbst erzeugt. Das macht die Anlage hocheffizient. In rund 7 Jahren haben sich die Investitionskosten amortisiert. Daneben profitiert auch die Umwelt: Die eingesetzte Energie kann mit einem Wirkungsgrad von über 85 % zur Wärme-, Kälte- und Stromerzeugung genutzt werden. So werden jährlich rund 3.000 Tonnen Kohlendioxid, 400 Kilogramm Staub und Ruß sowie drei Tonnen Schwefeldioxid eingespart.

**Kontakt: Oliver Kosch, Telefon 07151 4015-44
oliver.kosch@schetter.de**



Die neu erstellte Technikzentrale

Die neue Heizung macht auch Strom – Mikro-KWK im Mehrfamilienhaus

Bei der Modernisierung dieses hübschen Vierfamilienhauses in Stuttgart hatte die Heiztechnik erste Priorität. Da die Eigentümerfamilie eine Wohnung in den oberen Geschossen und die Einliegerwohnung im Hanggeschoss selbst nutzt, sollte das neue Heizsystem die laufenden Energie-



Vierfamilienhaus in Stuttgart



Mikro-KWK und Pufferspeicher

kosten kräftig reduzieren und daneben auch umweltfreundlich sein. Die von Schetter-Projektleiter und Energieberater Daniel Schmid erarbeitete Lösung mit einem Gas-Mikro-KWK erfüllt diese Anforderungen ideal: Es sorgt effizient für Gebäudeheizung und Warmwasser und erzeugt immer wenn es läuft kostenlosen Strom, der zum Eigenverbrauch genutzt wird.

Die Investitionskosten rechnen sich

Der Mehraufwand bei der Investition in das Mikro-KWK im Vergleich zur Modernisierung etwa mit einem neuen Gas-Brennwertkessel rechnet sich über die laufenden Ersparnisse beim Strombezug. Daneben fördert der Staat auch die Investition in das Mikro-KWK mit einem stattlichen Barzuschuss.



„Knifflig“: Verrohrung im Bestand

**Kontakt: Daniel Schmid Telefon 07151 4015-30
daniel.schmid@schetter.de**



Rückkühlwerke für die Absorptionskältemaschine



Die Absorptionskältemaschine in der Technikzentrale



Verteileranlage

Der Generator des Blockheizkraftwerkes

